

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 248.

Halle, Mittwoch den 24. October

1855.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 22. October. Der Handelsminister, Hr. v. d. Heydt, hat sich in Begleitung des General-Bau-Direktors Hrn. Mellin, heute mit dem Frühzuge nach Dirschau begeben, um die dortigen Brücken und andere Eisenbahn-Bauten zu besichtigen. Da die Arbeiten zum größten Theil dafelbst jetzt für dieses Jahr aufhören, so ist diese Reise als eine letzte Jahres-Inspektion anzusehen. Beide Herren werden am Mittwoch, spätestens am Donnerstag hierher zurück erwartet.

In diesen Tagen ist hier eine Deputation aus der Stadt Spremberg und Umgegend eingetroffen, welche dem Minister-Präsidenten, sowie dem Handelsminister die Aufwartung machten, um in Angelegenheiten der projektirten Eisenbahn von Berlin über Cottbus nach Ebbau zum Anschluß an die Ebbau-Zittauer Eisenbahn ihre Wünsche vorzutragen. Ob es möglich sein wird, dieses Eisenbahn-Projekt zur Ausführung zu bringen, scheint immer noch nicht festgestellt zu sein. Jedenfalls liegt es im Interesse der Stadt Spremberg, daß die Eisenbahn über dieselbe hinweggeführt wird.

Der Bau einer festen Brücke über den Rhein bei Köln scheint die Veranlassung zu werden, daß auch ernstlich an den Bau einer festen Brücke über denselben Fluß zwischen Straßburg und Kehl gedacht wird. Die französische Eisenbahn-Gesellschaft der Eisenbahn zwischen Straßburg und Nancy hat bei der französischen Regierung darauf angetragen, bei Baden und dem deutschen Bunde zu vermitteln, daß eine solche Brücke angelegt wird, und die französische Regierung hat sich deshalb auch bewogen gefunden, der badenschen Regierung das Projekt zu dem Bau dieser Brücke mitzutheilen. Diese kann aber nach den Bestimmungen des Bundes nicht unmittelbar über diese Angelegenheit verfügen, da nach einem Bundesbeschlusse vom 27. Febr. 1832 zur Anlegung von Brücken über deutsche Grenzflüsse im Interesse der Sicherheit des gesammten Deutschlands die Genehmigung der Bundesversammlung einzuholen ist. Der Bundesbeschlusse muß hierbei eine Prüfung vom militärischen Standpunkte aus vorangehen, und wenn von militärischer Seite Bedenken nicht vorliegen, soll die Bundesversammlung die Angelegenheit in ihre Verathung nehmen. Für Süddeutschland würde die Brücke einen eigentlichen Werth erst erhalten, wenn die Eisenbahnlinie zwischen Kehl und Wien vervollständig wäre, woran aber zur Zeit noch bedeutende Strecken fehlen. Für jetzt würde die Brücke bloß dazu dienen, die französische Rhein-Eisenbahn mit der badenschen am rechten Ufer des Rheins entlanggehenden Eisenbahn zu verbinden. Sollte aber die projektirte Eisenbahnstrecke von Kehl nach Ulm und von München nach Bruch hergestellt sein, so würde alsdann über diese Brücke der gesammte Verkehr zwischen Paris und Wien seinen Weg nehmen.

Nach dem mit Oldenburg geschlossenen Verträge über die Erwerbung des Sadegebietes muß die Preussische Regierung bekanntlich gleichzeitig mit dem Marine-Etablissement, um dasselbe mit dem nächsten Punkte der von Barel nach Tever führenden Landes-Chaussee zu verbinden, eine Chaussee herstellen. Diese Chaussee ist gegenwärtig vollendet. Die auf die Erbauung derselben verwendeten Kosten haben 97,500 Thlr. betragen.

Dem „Landw. Handelsbl.“ zufolge ist am 20. die Direction der Disconto-Gesellschaft zur Erhöhung des Discontofaßes von 4 auf 5 Procent geschritten, wie dies früher vom 30. Juni 1853 bis 24. Juli 1854 geschehen war.

Die „D. A. Z.“ schreibt: Ein hiesiges Blatt meldet, und zwar bis heute unwidersprochen, daß der Gründer und frühere Herausgeber der Kreuzzeitung, Hr. Wagener, zum Nachfolger des Hrn. Hasenpflug ausersehen sei! Wir haben dies anfangs für einen schlechten Witz gehalten, sind aber nachträglich dahin belehrt worden, daß die betreffende Mittheilung in vollem Ernste gemacht worden sei.

Der „A. Z.“ wird „aus Weiskalen“ geschrieben, daß Hr. v. Wincke und Hr. Harkort nur aus besonderen Gründen die Wahl für Hagen abgelehnt haben und, so gut wie Harkort eine andere

Wahl angenommen hat, höchst wahrscheinlich auch Wincke anderswo, z. B. in Berlin, annehmen werde.“ In der „Elberf. Ztg.“ bemerkt Harkort, daß „Gründe, welche im Interesse der Konstitutionellen liegen und die ein großer Theil der Wahlmänner billigt, ihn zur Ablehnung der Wahl für Hagen-Bochum veranlaßt haben.“

Aus Baden, d. 17. October. Wenn früher die bezüglich der Schlichtung des kirchlichen Konflikts mit Rom niedergesetzte Kommission eine rege Thätigkeit gezeigt hat, so läßt sich dies in neuester Zeit nicht mehr behaupten. Seitdem Staatsrath Brunner aus Rom zurückgekehrt ist, scheint in den oberen Regionen die Ansicht vorherrschend geworden zu sein, daß die gegenwärtige Zeit keine günstigen Aussichten für Beilegung des kirchlichen Zwistes darbiete, daß weder durch ein Konkordat, noch durch Uebereinkunft über einzelne Streitige Fragen die bedauerlichen Zustände beseitigt werden könnten. Am Schlimmsten kommt bei dieser Sachlage die Pfarreigenschaft hinweg, da die Regierung nicht von dem Grundsatz abgeht, die vakanten Pfarren zu besetzen. Es werden also jetzt neue Pfarverweser ernannt und ihnen eine sehr geringe Tagesgehör ausbezahlt. Der Kirchenfond wächst aber bedeutend, indem die großen Ueberflüsse in ihn fallen. Ob der Kirchenkonflikt durch die Regierung bei den Kammern zur Sprache gebracht werden wird, darüber verlautet noch nichts; der Austritt des Staatsraths Persfur aus der zweiten Kammer läßt vermuten, daß auch diesmal ein Votum der Stände in dieser wichtigen Sache nicht erfolgen wird. (Schw. M.)

Orientalische Angelegenheiten.

Vom Kriegsschauplatz.

Von Sir E. Lyons ist folgende Depesche in London angekommen:

„Vor der Dnieprmündung, 17. Octbr. 1855. Die 3 Forts auf der Kinburn Landspitze mit über 70 Kanonen und 1300 Mann Besatzung unter General Kosowitsch haben heute kapitulirt. Vorgesetzt forcierte eine Flotille von Kanonenbooten die Einfahrt in den Dniepr, und die allirten Truppen landeten auf dem Landvorsprung südlich von den Forts; so wurde den Besatzungen durch gleichzeitiges Zusammenwirken sowohl der Rüstung, wie der Zuzug von Verpfätungen abgeschnitten, und nachdem die Forts heute durch die Werfer, die Kanonenboote und französische schwebende Batterien bombardirt und durch die Dampf-Kanonenboote und Kanonen beschossen worden, haben sie sich bald zur Uebergabe ergeben. Der Werth auf der Flotte sind sehr wenig, aber der Feind zählt 45 Kadie und 150 Bersmunde. Ein Dampfgeschwader unter den Contre-Admiralen Stenart und Veltien liegt im Dniepr vor Anker und beherrscht den Zugang zu Nikolajeff und Cherson. Die Forts sind von allirten Truppen besetzt. Die Gefangenen werden unverzüglich nach Konstantinopel gefandt werden.“

Der „Constitutionnel“ bemerkt über die Expedition nach dem Gouvernement Cherson und an die Dniepr-Mündung: „Die letzten Verproviantirungs-Magazine, die der russischen Krim-Armee noch geblieben, sind in Cherson, dessen Verkehr mit Odessa durch die Citadellen von Kinburn und Dtschakoff gedeckt wurde. Kinburn ist bereits in unseren Händen, Dtschakoff muß bald folgen. Dann liegt den Landungs-Truppen die Straße nach Cherson offen, wo dem Fürsten Gortschakoff die letzten Hülfquellen genommen werden sollen. In Kinburn uns fesslegend, beherrschen wir schon jetzt die Wege, die bisher zu Transporten für die russische Armee in der Krim benutzt wurden. Kinburn ist die Spitze des Dreiecks, dessen entgegengesetzte Seiten Cherson und Odessa bilden. Die Resultate dieser Expedition sind deshalb so wichtig, weil sie die Eroberung der Krim erleichtern.“

Die „Neue Preuß. Ztg.“ schreibt: Weiter gehende Nachrichten als die schon bekannten sind uns nicht zugekommen. Ueberdies heißt es, daß nach der Besetzung von Kinburn die Westmächte auch das gegenüberliegende Dtschakoff genommen hätten, und es liegt kein Grund vor, die Richtigkeit dieser Meldung zu bezweifeln; doch ist sie uns auf zuverlässigem Wege noch nicht zugegangen.

Einem Schreiben aus Nikolajeff vom 10. d. M. entnimmt die „Mil. Z.“, daß der Großfürst Konstantin, Groß-Admiral der Flotte, den größten Theil der aufgeführten Verpfätungen zu demöliciren befohlen, weil es sich herausgestellt, daß die Bauteiler auf unverant-

wortliche Weise das Kaiserliche Vertrauen mißbraucht hatten. Se. Kaiserliche Hoheit habe unter seinem Vorsteh ein Bataillon zusammengeführt, welches mit aller Energie wirke und Tausende von Arbeitern in Thätigkeit gesetzt habe. Er beauftragte in eigener Person diese neu entworfenen und rasch fortschreitenden Wertheidungswerke. Die früheren Bauleiter seien zur Untersuchung gezogen und sollen, um ähnlichen Mißbräuchen zu begegnen, exemplarisch bestraft werden. General-Adjutant Todleben sei nach Nikolajeff berufen.

Aus der Krim werden in der letzten Depesche des Fürsten Gortschakoff (nach der Wiener Ztg.) noch folgende Nachrichten mitgetheilt: Fortwährend kommen feindliche Schiffe, an deren Bord man Truppen bemerkt, in Eupatoria an. Auf dem Abhange des Baidar-Thales befinden sich 3 Divisionen, im Thale selbst eine vierte.

Das „W. Fr.“ schreibt: Die aus der Umgegend nach Odessa gezogenen Russischen Truppen wurden wieder in ihre früheren Stationen verlegt. Mit Einschluß der Druschinen mögen diese Truppen eine Stärke von 45,000 Mann haben. — Auch in Nikolajeff, Gerson und Perekop befinden sich nur Mannschaften der Reichswehr, dann Truppen der Infanterie- und der Reserve-Corps. — Ein aus den Truppen von Perekop zusammengesetztes Arbeits-Commando ist noch immer beschäftigt, die Straße von Ober-Tourien nach Simpheropol fahrbar zu erhalten. — Die Garnison der Wärrten in Süd-Sebastopol ist auf einige 6000 Mann reducirt und an den Strand-Batterien arbeiten die Wärrten sehr lässig. Alle anderen Truppen befinden sich beim Expeditions-Corps in Kinburn, in Eupatoria und in Baidar, dann am Chamli-Plateau. Der General La Marmora ist jetzt gleichfalls nach Seklia ins Hauptquartier des Marschalls Velissier abgegangen. Es befanden sich dort sonach am 15. d. M. alle Pontischen Feldherren zu einem Kriegsrathe versammelt. Marshall Velissier theilte bei einer solchen Gelegenheit den Corps-, Divisions- und Brigade-Commandanten die letzten Instruktionen mit.

Ueber die Belagerung von Kars schreibt die „Milit. Ztg.“: „Der versuchte Sturm der Russen gegen Kars ist mit großem Verluste allerdings zurückgeschlagen, indes die Belagerung dieser Festung nicht aufgehoben worden. Wenn Dmer Pascha von Baitum aus zum Entsatz von Kars in derselben Art operirt, wie er im vorigen Jahre von Schumla Silistria gegenüber gethan, so ist gleichwohl der Fall von Kars um so gewisser anzunehmen, als William Pascha der nachdrücklichen Verennung auf die Dauer, bei aller Tapferkeit der Wärrten hinter festen Mauern, kaum widerstehen möchte, zumal die Blockade durch die Russen dem Plaque jede Zufuhr abgeschnitten hat. Die Bewingung von Kars ist für den Russischen Feldzug in Kleinasien eine brennende Frage und von großer Bedeutung; daß man also Alles anwenden wird, Meißer desselben noch vor dem Eintritte der ungünstigen Jahreszeit zu werden, liegt auf der Hand. Nur dadurch lassen sich die Verluste im Schwarzen Meere paralisiren.“

Griechenland.

Ueber das Attentat griechischer Räuber auf zwei französische Offiziere des Occupationscorps im Viraus berichtet die „Presse“ aus Athen vom 10. October: „Die Offiziere kehrten von Athen gegen 7 Uhr Abends zurück; im Viraus angekommen, hält eine Bande Straßenräuber sie an, beraube sie und schlepp einen von ihnen, einen Capitän von der Marineartillerie, in die Berge, während sie den anderen entläßt, um dem Admiral anzuzeigen, daß der Capitän nur gegen ein binner 24 Stunden zu zahlendes Lösegeld von 30,000 Drachmen auf freien Fuß gestellt, im Fall der Nichtzahlung aber getödtet werden würde. Der Regimentscommandant Oberst Bassaignes begab sich eiligst nach Athen, um den französischen Gesandten von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen. Dieser begab sich mit dem Obersten und dem englischen Gesandten in den Ministerconseil, der sich schleunigst versammelt hatte, und verlangte, daß das Lösegeld sofort von der griechischen Regierung entrichtet werde. Dies geschah, worauf auch die Freilassung des Capitäns erfolgte, dem der Räuberhauptmann gesagt hatte, er laure am Wege nach dem Viraus dem General Kalergis auf, der um diese Zeit vom französischen Admiral zurückkehren pflege, und den er ins Gebirge schleppen und dort tödten wolle. Der General ward durch einen Zufall gerettet. Die französischen Soldaten waren durch die Behandlung ihrer Offiziere in die höchste Wuth versetzt.“

Von der Däse.

Die Times enthält Correspondenzen von der Baltischen Flotte vom 3. bis 9. October. Man war mit Anstalten zum Abzuge beschäftigt, und die Kanonenböte hatten den Rückweg bereits am 8. angetreten. Admiral Dundas kam am 4. von einer letzten Recognoscirung gegen Kronstadt nach Nargen zurück. — Bei Sestär lag noch das Geschwader des Contre-Admiral Seymour, im Bothnischen Meerbusen das des Contre-Admiral Baynes. Admiral Dundas mit dem Gros befand sich am 9., wie früher, vor Nargen. Er wollte am nächsten Tage auf seinem Flaggeschiff nach Stockholm abgehen, um einen Besuch bei dem Könige von Schweden zu machen. — Die Russischen Generale hatten in der Ueberzeugung, daß nichts mehr zu fürchten sei, die bisher längs der Kurländischen Küste gelagerte leichte Kavallerie bereits ins Innere zurückgezogen.

Aegypten.

Aus Marseille, d. 18. October, wird telegraphisch berichtet: „Nachrichten aus Aegypten melden, daß die Ausfuhr von Cerealien und anderen Lebensmitteln in jenem Lande bis zum 6. Januar k. N. verboten wurde. Diese Maßregel wird durch die Unzulänglichkeit der jährlichen Nil-Überschwemmung und durch die Furcht vor einer Hungersnoth begründet.“

Frankreich.

Paris, d. 20. October. In politischen Kreisen besürchtet man, daß die Beziehungen zum Athener Hofe sich immer mehr verwickeln und daß es in wenigen Tagen zu Gewaltmaßregeln komme. Der Kaiser soll über die Entwicklung der Dinge sehr ungehalten sein. — Die Lage Italiens scheint noch immer ernste Besorgnisse dem Gouvernement einzuschließen, dem sicherlich ein Zustand dort sehr unangelegen käme. Es müßte dann wieder ein bedeutendes Heer nach Mittelitalien werfen, während jetzt die römischen Occupations-Truppen auf das möglichste Minimum herabgesetzt sind. Man nennt noch immer den General Canrobert als denjenigen, der berufen sein möchte, das Commando dort zu übernehmen.

Paris, d. 21. Octbr. Die Theilnahme des Publikums an den Vorgängen in der Krim äußert sich heute wieder lebhaft; in allen Straßen sieht man Leute vor den telegraphischen Depeschen, die sehr reichlich angeschlagen sind. Einen so ausführlichen telegraphischen Bericht hat die Regierung noch nicht veröffentlicht lassen, und es macht nicht geringes Aufsehen, daß man auf mehrere Hundert Meilen sich so schnell Mittheilungen von dieser Länge machen könne. — Der Polizei-Präsident hat die Fleisch-Taxe nebst den beifügten Bestimmungen gestern nochmals im „Moniteur“ bekannt machen lassen, um sie den Meßgern, wie dem Publikum recht einzuprägen. Die Polizei ist fest entschlossen, denjenigen Meßgern, die sich der neuen Ordnung nicht fügen wollen, die Käden zu schließen. Außer den Meßgern sind auch die Köchinnen mit der Fleisch-Taxe sehr unzufrieden, weil durch die jetzt ihrer Herrschaft sehr erleichterte Controle des Fleisch-Einkaufs ihre Neben-Einnahme bedeutend geschmälert werden dürfte. — Ein in dem Meuterei-Prozesse zu Angers vorgeladener Zeuge, kaum 20 Jahre alt und erst seit Kurzem in die „Marianne“ aufgenommen, ertränkte sich am Morgen des Tages, wo er gegen seine Bräutigambräutigam auszusagen sollte. Mehrere Weiber und Töchter von Angehörigen der geheimen Gesellschaft Marianne sollen sich ebenfalls umgebracht haben. — Es ist hier sehr ernstlich die Rede von der Bildung einer neuen Armee von 100,000 Mann, die unter den Oberbefehl des Generals Canrobert gestellt werden soll. Ueber die Bestimmung dieser Armee verlaute nichts Näheres. Doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Operationen derselben im nächsten Frühjahr, und zwar auf einem neuen Kriegsschauplatz, beginnen werden. — Der Kaiser will der Armee von Sebastopol Zerstreuung verschaffen; es soll daselbst auf Kosten seiner Privatkasse ein Theater errichtet werden. — Die polnische Legion gewinnt täglich zahlreiche Rekruten. Dieses Corps, welches zu Schumla für Rechnung der Türkei unter dem Befehle Jankowski's errichtet wird, zählt bereits 3000 Mann leichter Kavallerie in zwei Regimentern. Durch Hinzufügung von Infanterie und Artillerie, die ebenfalls organisiert werden, dürfte die Legion eine ansehnliche Stärke erreichen. Um Nlemanden zu verleihen, wird sie den Namen „Kosaken des Sultans“ führen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. October. Der Befehl zur Ausweisung der Flüchtlinge Piancini, Ribeyrolles und Thomas aus der Insel Jersey ward diesen, der „Jersey Times“ zufolge, am Montage durch den Constabler von St. Helier mündlich mitgetheilt. Als die Deputation des in jener Stadt gehaltenen Meetings dem Gouverneur die Beschlüsse der Versammlung mitgetheilt hatte, erklärte dieser, er werde sofort Schritte thun, um die Wünsche der Bevölkerung zu erfüllen. Schon heute müssen die Ausgewiesenen die Insel verlassen. Die Unbequemlichkeit einer weiten Reise ist mit ihrer Verbannung nicht nothwendig verbunden, indem es ihnen, fürs Erste wenigstens, freistehe, nach Guernsey oder einer der anderen sehr nahe bei Jersey gelegenen Kanal-Inseln auszuwandern. Das Blatt „l'Homme“ ist bis jetzt noch nicht unterdrückt worden. Am Sonnabend machte eine Anzahl Personen den Versuch, die Druckerei zu zerstören, wurde aber durch die von den Behörden getroffenen Maßregeln daran verhindert.

London, d. 20. October. Dieser Tage fand ein chartistisches Meeting in der „Hall of Science“ statt, in welcher die Vorgänge in Jersey besprochen wurden. Hr. Ernest Jones meinte, die bekanntesten Stellen in dem im „l'Homme“ enthaltenen Briefe hätten keine persönliche Beziehung auf Ihre Majestät, von der er in den ehrfurchtsvollsten Ausdrücken sprach, sondern nur einen politischen Sinn. Wenn irgend Jemand für die in dem Briefe enthaltenen Ausdrücke Tadel verdiene, so seien es nicht Die, welche den Brief in Jersey abgedruckt, sondern welche ihn in London geschrieben. Er schlug vor, daß man die Flüchtlinge, wenn sie aus Jersey verbannt würden, nach London einlade und daselbst ein Meeting in St. Martins-Hall abhalte, um die Erklärungen zu hören, welche das Meeting in Jersey anzunehmen verweigerte. Ein anderes Mitglied stellte einen Antrag in diesem Sinne, welcher hierauf angenommen wurde. Ein Comité, bestehend aus den Mitgliedern der National Charter Association Committee, wurde ernannt, um den Beschluß zur Ausführung zu bringen.

Italien.

Turin, d. 18. October. Der König scheint von seiner letzten Krankheit vollkommen wieder hergestellt zu sein, da er bereits wieder im Ministerrathe präsidirte. — Aus Genua wird unter dem 16. gemeldet: Der „Himalaya“ ist mit den Ergänzungsfregattingenten verschiedener Regimenter nach der Krim abgegangen. Ein amerikanisches Geschwader, aus 1 Fregatte, 1 Korvette und 1 Dampfer bestehend, segelte von Spezia nach dem Golf von Neapel.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 19. October. In der Denkschrift, welche die Dänische Note in der Sundzollangelegenheit begleitet, bezeichnet das hiesige Cabinet, ohne damit den Beschlüssen der Conferenz vorgreifen zu wollen, als passende und dem Sachverhalt gemäße Basis der Vertheilung die Menge der durch die Meerenge passirten Waaren, die alsdann mit der der Nationalität der Schiffe entnommenen Basis combinirt würde.

Vermischtes.

— Trotz der Verlängerung des Prälustiv-Termins sind im Ganzen doch ungefähr 395,000 Thaler Papiergeld nicht umgetauscht worden. Bei den Darlehns-Kassenscheinen sind 0,88 Procent, bei den Kassen-Anweisungen 1,28 Procent nicht eingegangen, so daß also nach Abzug der Herstellungskosten jenes Papiergeldes, die sich auf etwa 200,000 Thlr. belaufen, der preussischen Staatskasse immer noch ein Gewinn von fast einer Fünftelmillion Thaler geblieben ist.

— Dem „N. C.“ schreibt man aus München: „Durch die Blätter geht eben wieder die Nachricht von dem neuerlichen Vorkommen falscher preussischer 5-Thaler-Scheine. Auf Grund verlässlicher Untersuchungen, die so eben von kompetenter Seite gepflogen wurden, fühlen wir uns im Interesse der öffentlichen Sicherheit und des Publikums zur Mittheilung verpflichtet, daß diese Scheine, die übrigens außerordentlich täuschend gefälscht sind, sich hauptsächlich dadurch von den echten unterscheiden, daß erstlich das Wasserzeichen, welches nicht bei der Papierfabrikation, sondern erst später durch Bleistempel bewirkt ist, eine gelblich-schmutzige Farbe trägt, die wie ein Streif um den ganzen Schein herumgeht; ferner, daß auf der Rückseite links unten statt „billet du tresor prussien“ steht: „billet de tresor prussien.“

— Paris. Die letzte Anleihe soll durch eine Denkmünze verewigt werden. Auf der einen Seite derselben sieht man das Bildniß Napoleons III. mit der Umschrift: Napoleon III., Kaiser der Franzosen; auf der andern Seite ist eine allegorische Scene dargestellt. Das kais. Frankreich stellt eine auf einem Throne sitzende Frau dar, das Scepter in der linken, eine Krone in der rechten Hand; über ihrem Haupte schwebt ein Adler mit entfaltenen Schwingen. Diese Figur wird von vier anderen Figuren umgeben, welche volle Büsten in der Hand halten und sie Frankreich darbieten. Diese Figuren stellen den Ackerbau, den Handel, die Industrie und die schönen Künste dar. Die Umschrift lautet: „Anleihe von 500 Mill., Zeichnung von 2 Milliarden 193 Mill., 180,000 Zeichner.“ — Baroche, Präsident des Staatsraths, einstweiliger Finanz-Minister.

— Eine bei dem Gebrauche der Stahlfedern sehr lästige Erscheinung ist bekanntlich der Säuregehalt unserer gewöhnlichen Tinte, welcher die Stahlfedern anfrisst und rasch unbrauchbar macht. Es sind deshalb schon viele Versuche gemacht, eine säurefreie Tinte herzustellen, aber bisher mit schwachem Erfolge. Ein günstiges Zeugnis können wir indes der neuerfundnen Alizarin-Tinte ausstellen. In schön blau-grüner Farbe leidet der Feder entsetzlich, dunkelt sie in 15 bis 20 Minuten nach und wird allmählig völlig schwarz. Da diese neue Komposition frei von Säure ist, so greift sie die Metallfeder durchaus nicht an, auch bleibt dieselbe, was ganz besonders hoch anzuschlagen ist, völlig rein von irgend einer Kruste. Selbst in den Eintrenggefäßen bildet sich kein Bodensatz. Gleichzeitig soll sie auch eine vorzügliche Kopirtinte liefern. (Nat.-Z.)

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, r. 22. October. Uebermorgen als am Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr wird Se. Majestät der König nebst Gefolge von Potsdam mittelst Extrazuges hier eintreffen und sich nach kurzem Aufenthalte nach Lezlingen weiter begeben, wofelbst an den beiden nächstfolgenden Tagen die gewöhnlichen großen Herbstjagden abgehalten werden. (M. C.)

— Ueber den Gewerbetrieb im Regierungsbezirk Merseburger gehen uns erfreuliche Nachrichten zu. Namentlich wird in den Eisenburger und Zeher Fabriken lebhaft gearbeitet, da die Vorräthe durch die letzte Leipziger Messe sehr gelichtet worden sind. Auch die Zuckersfabriken haben die Campagne mit lebhafter Thätigkeit und unter günstigen Auspicien begonnen, da die Preise des Zuckers in Folge der unergiebigen Rohzucker-Ernte, im Steigen begriffen sind. (Pr. C.)

Nachrichten aus Halle.

Am 22. October.

— Wie uns glaubhaft versichert wird, sind in den letzten 3 Tagen zusammen nur 3 Cholera-Todesfälle vorgekommen, wonach diese Epidemie ihrem Erlöschen also ganz nahe wäre.

— Am vergangenen Sonnabend führte eine unbekannt, anfänglich gefesselte Frauensperson auf dem hiesigen Thüringer Bahnhofe dadurch ihren Tod herbei, daß sie sich bei Anfuhr des gegen 8 Uhr eintreffenden Zuges auf die Eisenbahnschienen legte, wodurch ihr Oberkörper völlig zermalmt wurde.

Der musikalische Verein zu Halle.

Allen Freunden classischer Musik, besonders denen, die ein musikalisches Instrument spielen, wird es gewiß höchst erfreulich sein, zu erfahren, daß der hiesige musikalische Verein, der im vergangenen Jahre sein 40jähriges Bestehen feierte, auch diesen Winter wieder zusammengetreten ist, und bereits einige Concerte gegeben hat.

Für diejenigen, welche von diesem Verein keine nähere Kunde haben, sei hier nur kurz erwähnt: Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern gediegene Orchesterwerke und Solostücke für einzelne Instrumente vorzuführen, und den Dilettanten Gelegenheit zu geben, durch Zusammenwirken mit dem Orchester oder Einzelvortrag, ihr Talent zu vervollkommen.

Die im Winter von Anfang October bis Ende März zu gebenden 24 Concerte finden regelmäßig Dienstags Abends von 7—10 Uhr im Saale des Köhler Brunnens statt.

Der geringe Beitrag von 2 Thaler für den Winter wird mit 1 Thaler im October und mit 1 Thaler im Januar erhoben.

Den Mitgliedern steht das Recht zu, auswärtige Gäste und noch nicht selbstständige Söhne frei einzuführen; ebenso haben hiesige receptionsfähige Personen ein mal freien Zutritt, sofern sie durch ein Mitglied eingeführt werden. Mitwirkenden Dilettanten wird unter Umständen der Beitrag erlassen.

Da es nun im Interesse des Ganzen für das fernere Wirken des Vereins sehr wünschenswert wäre, daß sich die Zahl der Mitglieder, namentlich derer, die sich dem ausführen den Theile anschließen, noch vermehrte, so ergeht hiermit an alle Freunde der Musik, namentlich auch an Dilettanten, die ergebene Einladung, sich durch den Besuch irgend eines Concertabends über die erfreulichen musikalischen Leistungen, so wie über das Wesen der Gesellschaft zu orientiren. T.

Bekanntmachungen.

Große Auction von Cigarren.

Freitag den 26. v. M. Nachmitt. 2 Uhr gr. Ulrichstr. Nr. 18 Versteigerung einer großen Partie verschiedener Sorten Cigarren (in beliebigem Posten). Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Exarator.

Am 15. October d. J. habe ich in der Nähe des Dorfes Döbis 4 Stämme Holz, die im Saalstrom angeschwommen kamen, aufgefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer derselben melde sich schleunigst zur Empfangnahme gegen Erstattung der Infrictionskosten und Unkosten bei dem Schiffer

Karl Gwald in Wettin.

Eine große Werkstelle für Feuerarbeiter, mit Einfahrt nach dem Hofe so wie auch in die Werkstelle, ist von jetzt an mit Logis zu verpacken und den 1. April 1856 zu beziehen. Auch ist noch verschiedenes Schlosser-Handwerkzeug zu verkaufen. Das Nähere bei J. E. Erfurth, Brunoswarte Nr. 13.

Flachs-Anzeige.

Die Ankunft meines neuen Flachses zeige ich hiermit meinen werthen Kunden ergebenst an. J. F. Weber, alter Markt.

Vortheilhaftes Etablissement.

Die hiesige Schützen-Gilde beabsichtigt den Neubau eines Schützenhauses mit Salon unter sehr vortheilhaften Bedingungen durch einen Dritten für eigne Rechnung ausführen zu lassen.

Es wird dem Unternehmer hierzu ein Stück Feld beim Schießhause, einem der schönsten Plätze, übereignet und mit dem Schützenhause die Concession zu einer Schenk- und Speisewirtschaft verbunden.

Ganz besonders ist noch zu bemerken, daß dieses Etablissement die einzige öffentliche Restauration außerhalb der Ringmauern der Stadt sein und deshalb sehr gut rentiren wird.

Qualificirte Unternehmungslustige werden ersucht, sich bis

den 1. December e.

bei der unterzeichneten Direction schriftlich zu melden.

Die Bedingungen können bei dem Kaufmann A. Richter eingesehen werden.

Zeig, den 12. October 1855.

Die Schützen-Direction.

Alle Sorten Kalender für 1856.

Volks-, Haus-, Wand-, Terminkalender, tägl. Notizbuch für Comptoir, Brieftaschen- und Damentalender sind fortwährend vorräthig in der Pfefferschen Buchh. in Halle.

Amerikanisches Ledertuch, zu Regenmänteln, Möbelbezügen u. s. w., empfiehlt

Friedrich Arnold am Markt.

Erleuchtungs-Stoffe.

In unserer Del-Fabrikation wird das seit vielen Jahren bekannte schöne reine Nub-Del fabricirt; wir verkaufen solches in Krufen von 1/8 & an zum billigsten Centner-Preis.

Camphine, beste hellbrennende Waare, jetzt niedriger im Preise, daher dieser Stoff bei den hohen Del-Preisen besonders zu empfehlen, dem Photogene auch schon deshalb vorzuziehen ist, weil es nicht übel riecht, sauberer im Ansehen und Gebrauch ist;

Photogene (Hydrocarbons) oder Steinkohlen-, Mineral-Del;

Gas-Aether und Del-Sprit;

Stearin-Kerzen, feinste, mittel und ordinäre;

Zallichte.

W. Fürstenberg & Sohn.

Glacé-Handschuhe

in allen Farben zu den billigsten Preisen empfiehlt A. L. Winneboes in Jörbig.

Frischer Kalk den 26. October in der Kirchner'schen Ziegelei am Klaußthor.

Schwarze Gerichtshof in Halle
am 22. October.

Präsident: Kreisgerichtsdirector von Bornemann. Richter-Collegium: Kreisgerichtsräte Pergande, Bosse, Freund und Kreisrichter Wandler. Königl. Staats-Anwaltschaft: Staatsanwalt Heise. Gerichtsschreiber: Kreisgerichtsk-Sekretär Heidelberger. Vertheidiger: 1) Auscultator Proste, 2) Rechtsanwält Heibiger.

Geschworene: Rittergutsbesitzer Frisch, Kaufmann Knaprecht, Schulze und Defonon Ulrich, Rittergutsbesitzer Schmidt, Gastwirth Palmié, Brauereibesitzer Barch, Dr. jur. und Prof. Merdel, Rittergutsbesitzer Neubaur, Magistrats-Assessor Bauermeister, Anspanner Hoffmann, Anspanner Wilke, Gutsbesitzer König.

1) Der Dienstknecht Friedrich Wilhelm Pläsch aus Zwchau ist bezüchtigt: am 3. Juli d. J. aus der Wohnstube des von den Handarbeiter Herrmannschen Eheleuten zu Burgliebenau bewohnten, zu jener Zeit verschlossen gemessenen Hauses 1) eine frei an der Wand hängende, dem Karl Herrmann zugehörige zweigeschossige silberne Taschenuhr; 2) aus einer unverschlossenen Kade 10 Zthlr. Geld, welche von den Theilnehmern an einer Tanzlustbarkeit zusammen gebracht waren und diesen gehören; 3) aus einem Schränkchen, dessen Schloß er mit dem dazu gehörigen Schlüssel geöffnet, mindestens 21 Silbergroßen Geld, welches der versch. Herrmann gehörte, in der Kiste weggenommen zu haben, diese Gegenstände sich rechtswidrig zuzueignen, und zwar nachdem er durch Eindringen einer Fensterscheibe die Gelegenheit zum Einsteigen in die Herrmannsche Wohnstube sich verschafft hatte und demnach durch das von ihm geöffnete Fenster in die Stube eingestiegen war. Nach dem Verdicht der Geschworenen, welches auf schuldig lautete, beantragte der Staatsanwalt 3 Jahr Zuchthaus und auf gleiche Dauer Polizeiaufsicht, welchem Antrage gemäß der Gerichtshof erkannte.

2) Der Handelsmann Friedrich Löbe aus Sörbig wurde in geschlossener Sitzung wegen Vernehmung unzüchtiger Handlungen mit einer Frauensperson nach dem Antrage des Staatsanwalts von dem Gerichtshof mit 2 Jahr Zuchthaus belegt.

Fremdenliste.

Ingekommene Fremde vom 22. bis 23. October.

Kronprinz: Die Hrn. Kaufm. Kuhl a. Berlin, Billing a. Magdeburg, Dr. Hofroth u. Prof. Dr. Schulte a. Greifswald, Dr. Landrath Schenke a. Königsb., Dr. Expeditor Braumüller a. Döbeln.
Stadt Zürich: Dr. Partif. Reinbrecht a. Magdeburg, Dr. Künster Felber a. Chemnitz, Die Hrn. Kaufm. Neuh a. Prag, Framé a. Bremen, Appeltus a. Chemnitz, Pichstein a. Berlin.
Goldner König: Die Hrn. Kaufm. Lehmann a. Düsseldorf, Dyensheim a. Berlin, Kramer a. Remscheid, Krause a. Briesel. Die Hrn. Rent. Mohr a. München, v. Schwalbe a. Nachen, Dr. Stud. Döring a. Sombau.
Goldner Löwe: Dr. Stud. theol. Werth a. Hamburg, Dr. Kaufm. Büchler a. Elberfeld, Dr. Sectr. Hermann a. Gießen, Dr. Einnehmer Hertenloh a. Leipzig.
Stadt Hamburg: Dr. Hauptm. v. Löwenfels-Warth u. Dr. Prem.-Rent. Weherfeld a. Hannover, Dr. Amm. Schmidt a. Ramin Die Hrn. Kaufm. Leib a. Köthen, Schade a. Magdeburg, Jagemann u. Günther a. Leipzig.
Goldner Kugel: Die Hrn. Pferdehändler, Gebr. Mentershausen a. Wernburg, Eitan a. Berlin, Puge a. Rastadt, Die Hrn. Kaufm. Häder u. Bergstedt a. Leipzig, Weich a. Wernburg.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Rent. v. Petestadt m. Jangfer a. Rudolfsb., Erdtmann a. Paris, Dr. Guseb. Richter a. Eichwalde, Die Hrn. Kaufm. Schlichter a. Berlin, Parthé a. Grimma.

Meteorologische Beobachtungen.

22. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,25 Par. L.	336,20 Par. L.	337,86 Par. L.	336,77 Par. L.
Dampfdruck . . .	3,97 Par. L.	4,00 Par. L.	3,97 Par. L.	3,98 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	94 pCt.	72 pCt.	97 pCt.	88 pCt.
Luftwärme . . .	8,6 G. Rm.	11,9 G. Rm.	8,2 G. Rm.	9,6 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Die mit dem Ende der Jagdzeit des Winters 1855/6 pachtlos werdenden Jagden in
a) der Halle'schen Mark,
b) der Siebichensteiner Mark und
c) der Jogen. Hordorfer Mark, soweit die selbe zu Halle gehört,
sollen anderweit auf sechs Jahre, von 1856 bis Ende der Jagdzeit des Winters 1861, 2 öffentlich verpachtet werden.

Die Siebichensteiner und die Hordorfer Mark werden zwei durch die Halle-Magdeburger Chaussee getheilte Reviere bilden. Die Reviere in der Halle'schen Mark bleiben die bisherigen.

Der Bietungstermin findet **Mittwochs den 7. November 10 Uhr** auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 19. October 1855.
Der Magistrat.

Retourbriefe.

- 1) An Hahn in Sangerhausen.
- 2) An Greschewitz in Flatow.
- 3) An Voigt in Hebersleben.
- 4) An Trappe in Dstrau.
- 5) An Bogler in Berlin.
- 6) An Schnabel in Artern.
- 7) An Hahn in Elberfeld.
- 8) An Freund in Wernburg.
- 9) An Ulrich in Artern.
- 10) An Schrank in Schwerin.
- 11) An Schweg in Greiffenberg.

Halle, den 22. October 1854.
Königl. Post-Amt.
F. S. C.

Aufforderung.

In der Ablosungs-Sache über Erbzins, Fehdzins, Getreide und Handdienste zwischen dem Rittergute Altleben a/S. und Grundstüchbesitzern in den Dtschkaften:

Stadt und Dorf Altleben a/S., Schachstedt, Groß-Wirsleben, Pöykau, Belleben, Strenz-Naundorf, Gnölbzig, Beesen-Laublingen, Könnern, Golzig, Dornitz, Döfel, Neiz, Lettowitz, Gimritz, Gerbig, Löbnitz, Morl, Teicha, Raunitz, Sennewitz, Siebichenstein und Halle
sind noch viele Rückstände an das qu. Rittergut abzutragen.

1) Diejenigen Erbzinspflichtigen, deren Rezepte erst in den Jahren 1853 und 1854 zur Vollziehung gekommen sind, haben bis zur Zeit der Renten-Erhebung oder Kapital-Einzahlung den früher gewöhnlichen Erbzins noch für diesen Zeitraum, so wie alle alten Rückstände der Art zu entrichten, als seit den ersten Rezepten vom Jahre 1852 die desfallsigen Abgaben zurückgeblieben sind.

2) Durch die Ablosung dieser Lasten selbst

sind die wegen Abrundung die Kapital-spitzen noch zu entrichten.

3) Ferner sind noch die kleineren Posten der Lehnsrente abzutragen.

Da nun viele Pfllichtige in der Meinung sind, daß sie mit den Zahlungen an das hiesige Rittergut aufs „Reine“ sind, so wird denselben nicht allein obige Auseinandersetzung zur Kenntniß gebracht, sondern es werden die desfallsigen Restanten zugleich hiermit aufgefordert: ihre sämmtlichen Rückstände in den Wochen-tagen vom 5. November bis 10. November dieses Jahres an Unterzeichneten in dessen Behausung abzutragen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Säumigen nochmals durch einen legitimierten Boten auf ihre Kosten zu sofortiger Zahlung an denselben aufgefordert und die dann noch bleibenden Reste auf gerichtlichem Wege eingezogen.

Altleben a/S., den 20. October 1855.

Der Bevollmächtigte für das Herzogliche Rittergut.
G. Ehrenberg.

Verkauf.

1) Ein 1/2 Stunde von Leipzig gelegenes schönes Landgut mit circa 96 Acker der vorzüglichsten Felder und Auenwiesen, Garten mit Glashaus, Herrschaftshaus, completem toden und lebenden Inventar, soll Verhältnisse halber mit der diesjährigen Erndte unter ganz annehmbaren Bedingungen schnell verkauft werden.

2) Ein Gasthof in einer kleinen, aber sehr frequenten Stadt, nahe bei Leipzig, mit circa 16 Aekern Feld und Wiese, soll wegen zu hohen Alters des Besitzers billig verkauft werden.

Nähere Auskunft über beide Grundstücke ertheilt auf portofreie Anfragen Dr. jur. Friedrich Kersten in Neuschönefeld b. Leipzig.

Verkauf eines Braunkohlen-Lagers.

Ein Braunkohlen-Lager von mehr als 5 Millionen Tonnen Inhalt ist im Merseburger Regierungsbezirk zu verkaufen. Dasselbe steht bereits in Förderung, hat einen bedeutenden Debitkreis und enthält eine ausgezeichnete Kohle, welche sich zur Fabrication von Paraffin und Mineralöl sehr gut eignet. Reflectanten wollen ihre Adresse sub N. S. poste restante Merseburg abgeben, um hierauf die persönlichen Unterhandlungen einleiten zu können.

12 bis 1500 Thaler
sind sogleich auszuleihen Schmeerstraße Nr. 16.

Bekanntmachung.

Die Allerhöchste Genehmigung der sächsisch-thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung ist zuverlässig im nächsten Monate, oder spätestens in den ersten Tagen des Monats December d. J. zu erwarten. Sofort nach Eingang derselben wird im Verfolg der vorläufigen Ausschreibung vom 20. v. Mts. statagemäß eine weitere, rechtlich verpflichtende Aufforderung zur ersten Actiengelderratenzahlung erlassen werden. Es bleibt daher allen, welche sich zu einer Betheiligung angemeldet haben, anheimgestellt, die erste Actiengelderrate mit fünf Prozent (oder nach Belieben sogleich einen größeren Theil der gezeichneten Summe, auch diese Summe ganz) entweder auf die Ausschreibung vom 20. v. M. am 15. November d. J., oder auf die demnachst erfolgende rechtlich verpflichtende Ausschreibung erst späterhin, direct an den unterzeichneten Verwaltungsrath, oder durch Vermittelung eines Agenten der „Iduna“, gegen Interimskontierungen einzuzahlen.

Was die Fortdauer und den Schluß der Actiengzeichnungen betrifft, so wird auf die Bekanntmachung vom 20. v. Mts. verwiesen.

Halle, am 20. October 1855.

Der provisorische Verwaltungsrath der sächsisch-thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Dr. Rinne,
Ober- und Geheim-Regierungsrath,
als Vorsitzender.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei **Hermann Berner** in Halle, Markt Nr. 4, zu haben:

Die Hämorrhoiden.

Das wahre Wesen derselben und deren Heilung.

Ergebniß einer vielfährigen Praxis veröffentlicht von

Pierre Antoine Cormenin,

Dr. der Medicin und Chirurgie,
Aus dem Französischen übersezt.
Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Domainen-Verpachtung.

Kräftigkeit und vorgerückten Alters halber soll in der vorzüglichsten Gegend Deutsch-Böhmens eine bedeutende Domainenpachtung erbitet werden. Zur Uebernahme sind 11,000 Rthl erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Dr. jur. **Friedrich Kersten** in Neuschönefeld bei Leipzig.

Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen, Schabracken, abgepaßte Stalldecken mit und ohne Bruststück, Reit-
säume in schwarz und hell von englischem Leder empfiehlt zum reellsten festen Preise
Salle a. S., große Steinstraße Nr. 8.

Richard Pauly.

**Zur gefälligen Beachtung.
Den Verkauf eines Mühlengrund-
stücks betreffend.**

Dasselbe, in einer Stadt gelegen, mit schön-
en großartigen Gebäuden, 3 Mahlgängen,
großartiger Delmühle, Schneidemühle und noch
mehreren Branchen, welche 500 *Rp* Pacht geben,
150 Morgen Feld und Wiese, 4 Pferde, 14
Melkkühen u., nebst einem ausgezeichnet über-
completten Inventar (mindestens 5000 *Rp*
Werth), soll besonderer Verhältnisse wegen bil-
lig für 25,000 *Rp* mit einer Anzahlung von
6000 *Rp* an einen soliden Käufer sofort über-
geben werden, und läßt Herr Verkäufer das
Uebrige zu 4% stehen. Das Grundstück ist
über 100 Jahr in der Familie gewesen. Auch
würden gute Hypotheken als Anzahlung mit
angenommen.

Näheres ertheilt der Commissionair **Wilh.
Gähler** in Schkeuditz, und wird nachträg-
lich nur noch bemerkt, daß das Grundstück für
einen unverheirateten Mann ganz besonders
zu empfehlen ist.

Eine kleine, neugebaute Mühle mit 2 Mahl-
gängen, Delmühle, 24 Morgen Feld u. Wiese,
um die Mühle herum gelegen, 1 Pferd, 3 Kü-
he u. c. soll für 4000 *Rp* verkauft und kann mit
1000 *Rp* Anzahlung sofort übernommen wer-
den durch **Wilh. Gähler** in Schkeuditz.

Wein-Auction.

Sonnabend den 27. October cr. Vormittag
10 Uhr versteigere ich große Märkerstraße
Nr. 22 eine Partie rothe und weiße
Weine in Gebinden von 1/2 und 1/4 Anker.
Carl Paetsoldt.

2400 *Rp* als erste und alleinige Hypothek
werden gegen vierfachen Werth auf ein länd-
liches Grundstück bis 1. Nov. gesucht. Nähere
Auskunft ertheilt Herr **Albert Bloßfeld**,
Mäkler, Strohhofstraße Nr. 9.

Ein Kur, dessen Ausbeute nächstens zur
Vertheilung kommen wird, soll wegen vorge-
rückten Alters des Inhabers billig verkauft
werden. Näheres auf portofreie Briefe beim
Schuhmachermeister **Fraugott Schmidt** in
Börbig.

Eine Tabagie, 1/2 Stunde von hier, mit
12 heizbaren Zimmern u., großem Garten,
mehreren Kegelbahnen, 6 Morgen Acker u.,
soll verkauft werden, Kaufpreis 10,000 *Rp*,
2 bis 3000 *Rp* Anzahlung. Diese Tabagie er-
freut sich der günstigen Lage halber des besten
Verkehrs. Näheres bei
C. Newitsky in Magdeburg.

Ein Ackergut in der sogenannten Magdebur-
ger Wörde mit 125 Morgen Acker (besten Wei-
zenboden) soll Familienverhältnisse halber unter
vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden.
Die Uebergabe kann sofort erfolgen. Näheres
bei **C. Newitsky** in Magdeburg.

Zwei neue sehr gut eingerichtete Häuser hier
an sehr guter Lage sollen zu 20,000 resp.
16,000 *Rp* verkauft oder gegen ein Ackergrund-
stück verkauft werden. Es wird bemerkt, daß
der Miethsertrag die Verzinsung weit übersteigt.
Näheres sagt **C. Newitsky**.

Guts-Verkauf.

Veränderungshalber will ich mein zu Erde-
born belegenes Anspannquart mit 168 Morgen
sogleich verkaufen. Kaufliebhaber können zu
jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.
A. Trautmann.

Es ist mir ein brauner Jagdhund zugela-
fen. Der rechtmäßige Eigentümer kann sol-
chen gegen Erstattung der Insertions- und Fut-
terkosten bei mir in Empfang nehmen.
Gönnern, den 22. Octbr. 1855.

Fr. Haacke.

Eine Brieftasche ist bei Trotha mit
Gewerkschaftlichen Schriften gefun-
den worden und kann in Büschdorf Nr. 19
wieder abgeholt werden.

**Plastisch-perspektivische Bilder, oder
Stereoscope** (naturgetreu dargestellt),

das Schönste, was die Optik in der Neuzeit geschaffen, sind auf einige Zeit im Gasthof zur
„Stadt Zürich“ aufgestellt, und lade zu dessen Besuch ein geehrtes Publikum ganz erge-
benst ein mit dem Bemerken, daß die Darstellungen allen Erwartungen entsprechen und über-
treffen werden.
C. S. Felber.

Eröffnet von 10 Uhr bis 8 Uhr Abends. Alles Nähere besagen die Zettel.
Entrée 5 *g*. Extra-Abtheilung 2 1/2 *g*. Kinder 2 1/2 *g*.



Von diesem gegen alle Brustreiz-
krankheiten, als: Grippe, Katarrh,
Nervenhusten, Heiserkeit als vortref-
lich sich erprobten Tablethen sind nur
acht zu haben bei

Bernh. Schober, gr. Steinstraße Nr. 71, und
F. A. Perschmann, Leipzigerstraße Nr. 77.

Halle in der **Pfisterschen Buchhandlung** ist zu haben:

Die künstliche Vermehrung der Fische,

oder: Die neuesten und wichtigsten Verbesserungen in der Fischzucht. Praktische Anleitung,
durch künstliche Befruchtung des Fischrogens alle fließenden und stehenden Gewässer auf leichte
und wohlfeile Weise mit Fischen jeder Gattung sehr zahlreich zu besetzen. Von **Coste**. Nach
dem Französischen bearbeitet. Mit 2 Tafeln Abbild. 8. geb. Preis: 15 Sgr.

Dieses neue Verfahren, alle Ströme, Flüsse, Bäche, Seen und Teiche wiederum sehr
fischreich zu machen und mit einer wimmelmenden Menge der schmackhaftesten Fische zu beleben,
hat bei allen National-Deponomen die freudigste Theilnahme und Aufmunterung erregt, so
daß viele hohe Regierungen diese neue, einfache Methode und namentlich die vorstehende Schrift,
als die beste über diesen Gegenstand, allen ihren Inassen, insbesondere den Besitzern von Fi-
schereien, auf das dringende und wärmste empfohlen haben.

Ein flinker, ehrlicher Laufbursche, wo mög-
lich von auswärt, wird sofort gesucht von
G. Nink,
am Markt.

Ein in seinem Fache tüchtiger Brauer fin-
det Stellung und kann sofort antreten bei dem
Gutsbesitzer **Ed. Bier** in Osterwick bei
Halberstadt.

Ein gewandter Kellnerbursche sucht zum
1. November unter bescheidenen Ansprüchen als
2ter oder 3ter Kellner eine Stelle. Näheres
wird ertheilt gr. Schloßgasse Nr. 2.

Eine tüchtige Landwirthschafterin sogleich,
eine perfekte Köchin und zwei tüchtige Vieh-
mägde auf Gütern zu Weihnachten weist nach
Frau **Schaaf**, Geißstraße Nr. 5.

Heiraths-Gesuch.

Sollte eine Dame von mittlerem Lebens-
alter und einigem Vermögen geneigt sein, ihr
Loos mit dem eines gebildeten Mannes, der
noch nicht 30 Jahre alt und Beamter ist, zu
vereinigen, so wird dieselbe, unter dem Ver-
sprechen der strengsten Discretion, ersucht, Ge-
legenheit zur Anknüpfung näherer Bekann-
schaft unter der Adresse B. M. F. poste re-
stante Halle zu bieten.

Eine gesunde Amme, womöglich vom Lande,
wird sogleich gesucht Leipzigerstraße Nr. 31.

Ich ersuche einen Feden, meine zur Schwär-
merci und Umhertreiben geneigte alte Frau, die
vormals verw. **Löwe**, nicht auf- und anzu-
nehmen, indem ich sonst den Dagegenhandeln-
den sofort gerichtlich belangen werde.
Der Gärtner **Lehmann**, Ludenstr. Nr. 16.

Die Russische Leihbibliothek
empfiehlt sich einem geehrten Publikum bei den
bevorstehenden langen Winterabenden mit den
neuesten Schriften zur geeigneten Beachtung.

Spahn- und Drathfagon empfiehlt
Aug. Berger, Brüderstr. Nr. 13.

Alizarin-Finte in kl. Flaschen ist wie-
der angekommen bei **Carl Haring**.

Flüssiger Leim ist wieder zu haben bei
Carl Haring.

Stempeltinte, in roth, blau und schwarz,
empfiehlt **Carl Haring**.

Zwei Drehbänke mit eisernem Spindelkasten
und Vorsaß sind zu verkaufen
große Ulrichstraße Nr. 21.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Erfurter Schrotenschuhe von der bes-
ten Qualität, sowie **Gummischuhe** von
allen Größen empfiehlt
Chr. Franke, Schuhmachermeister,
Schmeerstraße Nr. 35.

Auf dem Schlosse Mansfeld stehen zwei
fehlerfreie achtjährige Wagenpferde zu verlan-
gen; das eine Fuchs-Wallach mit kleiner Blasse,
7" groß, das andere dunfelbrauner Wallach,
5" groß, ohne Abzeichen; dieselben werden auch
einzeln verkauft.

2 fetze Schweine stehen zum Verkauf beim
Bäckermeister **Klee** zu Kleepzig.

Ofenroste empfiehlt
Wilhelm Schulze in Dsrau.

Die feinsten englischen Schlichtpfeifen, sowie
alle andere Sorten werden nur mit Garantie
von mir verabreicht.
A. Rohmann, Feilenhauermeister,
Frankensplatz Nr. 6.

Alle Arten **Rauchwaren**, als: Mar-
der, Irtis, Ziegen und Kaninchen kauft zu den
höchsten Preisen
C. Goldschmidt in Halle,
im rothen Thurmanbau.

Reife Ananas,
in saftreichen Früchten und verschiedenen Grö-
ßen, sind fortwährend zu haben im Wuche-
rerschen Garten vor dem Steinthor Nr. 11
bei **Ferd. Müller**.

Baum-Verkauf.
Edle Sorten Obstbäume und Fruchtsträu-
cher, Wald- und Zierbäume, als: Linden,
Birken, Eschen, schön blühende Kastanien,
Tannen, Cedern, Lebensbäume und Ziersträu-
cher zu Anpflanzungen empfiehlt zu billigen
Preisen
Ferd. Müller vor dem Steinthor Nr. 11.

„Drei Schwäne.“
Ausgezeichnet schmackhaftes und feines La-
gerbier, a Seidel 1 1/2 *g*, empfiehlt
A. Bander.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Unsere eheliche Verbindung zeigen wir hier-
durch ergebenst an.
Halle, den 21. Octbr. 1855.
Otto Lange.
Amalie Lange geb. Lange.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 248.

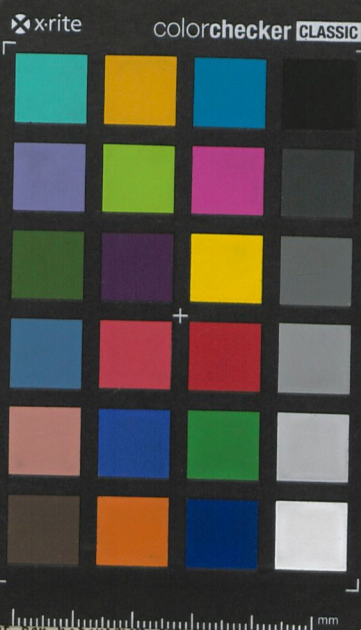
Halle, Mittwoch den 24. October
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 22. October. Der Handelsminister, Hr. v. d. Heydt, ist in Begleitung des General-Bau-Directors Hrn. Mellin, heute mit dem Frühzuge nach Dirschau begeben, um die dortigen Brücken und andere Eisenbahn-Bauten zu besichtigen. Da die Arbeiten zum größten Theil daselbst jetzt für dieses Jahr aufhören, so ist diese Reise eine letzte Jahres-Inspektion anzusehen. Beide Herren werden am Mittwoch, spätestens am Donnerstag hierher zurück erwartet.

In diesen Tagen ist hier eine Deputation aus der Stadt Spremberg und Umgegend an den Handelsminister, so wie an den General-Bau-Director, um die dem Handelsminister in der projektierten Eisenbahn zum Anschluß zu bringen, um die Ausführung zu beschleunigen. Ob es auch in dieser Hinsicht eine Veranlassung zu einer neuen Eisenbahn-Veranlassung zu geben wird, ist noch ungewiß. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat sich bei der Regierung für die Ausführung des Projektes ausgesprochen. Diese Angelegenheit ist im Febr. 1852 zur Verhandlung gekommen, und es ist zu erwarten, daß die Eisenbahn-Gesellschaft die Ausführung derselben zu Stande bringen wird.



Die Eisenbahn-Gesellschaft hat sich bei der Regierung für die Ausführung des Projektes ausgesprochen. Diese Angelegenheit ist im Febr. 1852 zur Verhandlung gekommen, und es ist zu erwarten, daß die Eisenbahn-Gesellschaft die Ausführung derselben zu Stande bringen wird. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat sich bei der Regierung für die Ausführung des Projektes ausgesprochen. Diese Angelegenheit ist im Febr. 1852 zur Verhandlung gekommen, und es ist zu erwarten, daß die Eisenbahn-Gesellschaft die Ausführung derselben zu Stande bringen wird.

Nach dem mit Oldenburg geschlossenen Verträge über die Erweiterung des Fideicommissats muß die Preussische Regierung bekanntlich gleichzeitig mit dem Marine-Etablissement, um dasselbe mit dem nächsten Punkte der von Barel nach Jever führenden Landes-Chaussee zu verbinden, eine Chaussee herstellen. Diese Chaussee ist gegenwärtig im Bau. Die auf die Erbauung derselben verwendeten Kosten haben 500 Thlr. betragen.

Dem „Landw. Handelsbl.“ zufolge ist am 20. die Direction der Disconto-Gesellschaft zur Erhöhung des Discontofußes von 4 auf 5 Prozent geschritten, wie dies früher vom 30. Juni 1853 bis 24. Juli 1854 geschehen war.

Die „D. A. Z.“ schreibt: Ein hiesiges Blatt meldet, und zwar ohne Unwiderrprochen, daß der Gründer und frühere Herausgeber der Kreuzzeitung, Fr. Wagener, zum Nachfolger des Hrn. Hasenpflug aussersehen sei! Wir haben dies anfangs für einen schlechten Witz gehalten, sind aber nachträglich dahin belehrt worden, daß die treffende Mittheilung in vollem Ernste gemacht worden sei.

Der „A. Z.“ wird „aus Westfalen“ geschrieben, „daß Hr. Vincke und Hr. Harfort nur aus besonderen Gründen die Wahl zur Provinzial-Abgeordneten gewählt haben und, so gut wie Harfort eine andere

Wahl angenommen hat, höchst wahrscheinlich auch Vincke anderswo, z. B. in Berlin, annehmen werde.“ In der „Elberf. Ztg.“ bemerkt Harfort, daß „Gründe, welche im Interesse der Konstitutionellen liegen und die ein großer Theil der Wahlmänner billigt, ihn zur Ablehnung der Wahl für Hagen-Bochum veranlaßt haben.“

Aus Baden, d. 17. October. Wenn früher die bezüglich der Schlichtung des kirchlichen Konflikts mit Rom niedergesetzte Kommission eine rege Thätigkeit gezeigt hat, so läßt sich dies in neuester Zeit nicht mehr behaupten. Seitdem Staatsrath Brunner aus Rom zurückgekehrt ist, scheint in den oberen Regionen die Ansicht vorherrschend geworden zu sein, daß die gegenwärtige Zeit keine günstigen Aussichten für Beilegung des kirchlichen Zwistes darbiete, daß weder durch ein Konkordat, noch durch Uebereinkunft über einzelne freitragende Fragen die bedauerlichen Zustände beseitigt werden könnten. Am schlimmsten kommt bei dieser Sachlage die Pfarregeistlichkeit hinweg, da die Regierung nicht von dem Grundsatz abgeht, die vakanten Pfarren zu besetzen. Es werden also jetzt neue Pfarrverweser ernannt und ihnen eine sehr geringe Tagesgebühr ausbezahlt. Der Kirchenfond wächst aber bedeutend, indem die großen Ueberschüsse in ihn fallen. Ob der Kirchenkonflikt durch die Regierung bei den Kammern zur Sprache gebracht werden wird, darüber verlautet noch nichts; der Austritt des Staatsraths Prefurt aus der zweiten Kammer läßt vermuthen, daß auch diesmal ein Votum der Stände in dieser wichtigen Sache nicht erfolgen wird. (Schw. M.)

Orientalische Angelegenheiten.

Vom Kriegsschauplatz.

Von Sir E. Lyons ist folgende Depesche in London angekommen:

„Vor der Dnieprmündung, 17. Octbr. 1855. Die 3 Forts auf der Kinburn Landspitze mit über 70 Kanonen und 1300 Mann Besatzung unter General Kossovitch haben heute capitulirt. Vorgestern forcierte eine Flottille von Kanonenbooten die Einfahrt in den Dniepr, und die allirten Truppen landeten auf dem Landvorsprung südlich von den Forts; so wurde den Besatzungen durch gleichzeitiges Zusammenwirken sowohl der Rückzug, wie der Zuzug von Verstärkungen abgeschnitten; und nachdem die Forts heute durch die Mörser, die Kanonenboote und französische schwimmende Batterien bombardirt und durch die Dampf-Kaninchen- und Kraggatten aus der Nähe (sie hatten nur 2 Fuß Wasser unter dem Kiel) mit Kanonen beschossen worden, sahen sie sich bald zur Uebergabe gezwungen. Der Versuch auf der Flotte sehr wenig, aber der Feind zählt 45 Todte und 150 Verwundete. Ein Dampfgeschwader unter den Contre-Admiralen Stewart und Pelton liegt im Dniepr vor Anker und beherrscht den Zugang zu Nikolajeff und Cherson. Die Forts sind von allirten Truppen besetzt. Die Gefangenen werden unverzüglich nach Konstantinopel gefandt werden.“

Der „Constitutionnel“ bemerkt über die Expedition nach dem Gouvernement Cherson und an die Dniepr-Mündung: „Die letzten Berproviantirungs-Magazine, die der russischen Armee noch geblieben, sind in Cherson, dessen Verkehr mit Odessa durch die Citadellen von Kinburn und Dschakoff gedeckt wurde. Kinburn ist bereits in unseren Händen, Dschakoff muß bald folgen. Dann liegt den Landungs-Truppen die Straße nach Cherson offen, wo dem Fürsten Gortschakoff die letzten Hülfquellen genommen werden sollen. In Kinburn uns festsetzend, beherrschen wir schon jetzt die Wege, die bisher zu Transporten für die russische Armee in der Krim benutzt wurden. Kinburn ist die Spitze des Dreiecks, dessen entgegengesetzte Seiten Cherson und Odessa bilden. Die Resultate dieser Expedition sind deshalb so wichtig, weil sie die Eroberung der Krim erleichtern.“

Die „Neue Preuß. Ztg.“ schreibt: Weiter gehende Nachrichten als die schon bekannten sind uns nicht zugekommen. Allerdings heißt es, daß nach der Besetzung von Kinburn die Westmächte auch das gegenüberliegende Dschakoff genommen hätten, und es liegt kein Grund vor, die Richtigkeit dieser Meldung zu bezweifeln; doch ist sie uns auf zuverlässigem Wege noch nicht zugegangen.

Einem Schreiben aus Nikolajeff vom 10. d. M. entnimmt die „Mil. Z.“, daß der Großfürst Konstantin, Groß-Admiral der Flotte, den größten Theil der aufgeführten Verschanzungen zu demoliren befohlen, weil es sich herausgestellt, daß die Bauleiter auf unvernünftige Weise